



VÖIG

VEREINIGUNG ÖSTERREICHISCHER INVESTMENTGESELLSCHAFTEN

JAHRESBERICHT 2013

INHALT

Leitbild	3
Vorwort des Präsidenten	4
Jahresbericht des Generalsekretärs	7
Praktische Herausforderung der facettenreichen Investmentfondsregulierung	11
VÖIG Muster – Anpassungen und Neugestaltungen	15
Entwicklungen in den Bereichen Statistik und FundsXML	18
Steuerliche Neuerungen	20
2013 – Anleger vertrauten Aktienfonds	23
Statistiken	25
VÖIG Interna	30
Mitglieder der Wertpapierfonds VWGs 2013	37
Mitglieder der Immobilienfonds KAGs 2013	40
Arbeitsgruppen Wertpapierfonds VWGs 2013	41
Informationsmitglieder	42
Mitgliedschaften und Mitarbeit in Gremien und Organisationen	46
Organe der VÖIG	48

LEITBILD

Die Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften (VÖIG) wurde am 20.01.1988 gegründet und ist der Dachverband aller österreichischen Verwaltungsgesellschaften (VWGs) und aller österreichischen Immobilien-Kapitalanlagegesellschaften (Immo-KAGs). Die VÖIG vertritt 100% des von österreichischen VWGs und Immo-KAGs verwalteten Fondsvermögens.

Zweck und Aufgabe des vereinsrechtlich organisierten Verbandes ist die Förderung des heimischen Investmentwesens sowie die umfassende Betreuung seiner Mitglieder.

Die VÖIG wirkt bei der Begutachtung von nationalen und internationalen (vornehmlich europäischen) Regularien, die die Interessen von Mitgliedern tangieren, mit. Die VÖIG steht in ständigem Kontakt mit den Ministerien, Behörden sowie der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) und pflegt den Informationsaustausch mit nationalen und internationalen Organisationen und Verbänden.

Als Mitglied der "European Fund and Asset Management Association (EFAMA)" ist die VÖIG mit Stimmrecht in den diversen Gremien auf europäischer Ebene vertreten.

Seit Anfang 2005 nimmt die VÖIG auch Informationsmitglieder auf, die Zugang zu einem exklusiven und zeitnahen Informationssystem haben. Zum 31.12.2013 zählt die VÖIG 38 Informationsmitglieder.

Die VÖIG sieht sich als kompetenter Ansprechpartner für in- und ausländische Medien und ist Anlaufstelle für Anfragen zum österreichischen Investmentwesen aus dem In- und Ausland.

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

2013 hat keine größere wirtschaftliche Krise mit sich gebracht und auch von legislativer/aufsichtsrechtlicher Seite sind keine besonderen Vorkommnisse zu berichten. Dementsprechend ein Jahr, in dem man sich mit voller Energie auf das konzentrieren konnte, worauf die Branche ohnehin immer ihre volle Aufmerksamkeit richtet: auf den Kunden und auf das Produkt. Das abgelaufene Jahr war zwar nicht so ein großartiges für Fondsinvestoren wie 2012 (das Jahr in dem fast alle Assets an Wert gewonnen hatten) aber immerhin noch ein sehr gutes Jahr.



Im Durchschnitt ist es zu einem schönen Wertzuwachs gekommen, der das berühmte Sparbuch weit in den Schatten gestellt hat. In der Branche ist es insgesamt daher zu einer, wenn auch nur moderaten, Volumensteigerung gekommen. Die Ergebnisse einzelner VWGs sind je nach Kundengruppen, Vertriebspartnern und Vertriebschwerpunkten allerdings recht unterschiedlich. Eigentlich überrascht es auf den ersten Blick ein wenig, dass nicht deutlich größere Volumina in Wertpapiere und damit Fonds veranlagt wurden. Immerhin waren 2013 die Voraussetzungen für ein Fondsinvestment ausgezeichnet. Niedrigzinsniveaus ließen und lassen bis heute kaum Erträge auf Sparbüchern zu und auch die meisten anderen Veranlagungsformen weisen wesentlich bescheidenere Gewinnmöglichkeiten aus. Wieso also? Bei genauerer Betrachtung fällt sofort auf, dass es starke regionale Gefälle gab. Während es in Westösterreich zu deutlichen Abflüssen kam – hauptsächlich veranlasst durch deutsche Staatsbürger – hat der Osten recht gut reüssiert. 2014 – und darauf deuten die ersten Monate bereits hin – dürfte sich der Trend der Abflüsse spürbar verlangsamen. Das Zinsumfeld ist unverändert und Krisen, wie wir sie jetzt gerade zwischen der Ukraine und Russland erleben, sollten – halbwegs vernünftige Akteure vorausgesetzt - keine mittel- und langfristig negativen Folgen für die Finanzmärkte mit sich bringen. So gesehen bleibt das Umfeld für

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

private und institutionelle Investoren sehr günstig und für viele wohl auch alternativlos. Entsprechende Zuflüsse sollten die Folge sein.

Ganz ohne regulatorische Änderungen ist 2013 natürlich nicht ausgekommen. Am einschneidendsten war wohl die nationale Umsetzung der Alternative Investment Fund Management Directive (AIFMD). Nach UCITS IV ist die AIFMD wohl die zweite große Änderung, deren für uns entscheidender Effekt zweifelsfrei die länderübergreifende europäische Regelung ist. Die nationale Umsetzung hat viele Konsequenzen, die hier im Einzelnen nicht aufgelistet werden müssen. Eine davon ist allerdings in jedem Fall ein Einschnitt in die Landschaft der österreichischen Investmentfondsanbieter: Alle Kapitalanlagegesellschaften müssen für das Management bzw. die Verwaltung von AIFs um eine Konzession bei der Finanzmarktaufsicht ansuchen. Zumindest diejenigen, die künftig auch AIFs verwalten wollen. Hier zeichnet sich aber ab, dass der deutlich gestiegene Aufwand und die damit verbundenen Mehrkosten, die künftig mit der Administration solcher Fonds verbunden sind, die eine oder andere VWG davon abhalten werden, um eine entsprechende Konzession anzusuchen. Komplett sind in ihrer „Gesamtheit“ natürlich die Immobilien KAGs durch die AIFMD betroffen.

Die AIFMD hat aber auch andere Konsequenzen, wie z.B. auf die Mitgliederstruktur in der VÖIG. Nach einer intensiv geführten Diskussion, in der sehr offen die Argumente ausgetauscht wurden, haben wir uns auf eine eher restriktive Auslegung der neuen Möglichkeiten geeinigt. Damit wurde in erster Linie den Wünschen einiger kleinerer VWGs entsprochen, deren Befürchtungen einer „Verwässerung“ der Anliegen der Investmentfondsbranche bei einer stärkeren Öffnung somit entgegen gewirkt werden konnte. Tatsächlich wird dieser enge Fokus – wie in der Vergangenheit – den Investmentfonds als einziges Vehikel im Mittelpunkt behalten und somit die Wahrung der Interessen zweifelsfrei sicherstellen. Eindeutig gestärkt wird in Zukunft die Rolle der Immobilien KAGs sein, die sich ja in den letzten Jahren als starke Partner mit sehr ähnlichen Anliegen etabliert haben. Fazit: Trotz einer sehr lebendigen Diskussion ist es zu einem für alle befriedigendem Ergebnis gekommen. Das unterstreicht wieder einmal die Stärke der VÖIG.

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

In diesem Zusammenhang gilt mein besonderer Dank unserem Generalsekretär Dietmar Rupa und seinem engagierten Team. Wie schon in den Jahren zuvor haben sie unsere Anliegen bestmöglich gewahrt, ausgezeichnete Fondstage organisiert, unsere Interessen in Brüssel und in Wien wahrgenommen und uns nicht zuletzt in unserer täglichen Arbeit unterstützt. Ein herzliches Dankeschön dafür! Mein Dank gilt aber auch allen Mitarbeitern der diversen Arbeitsgruppen, ohne deren Engagement die VÖIG nicht funktionieren würde und den Unternehmen, die diesen Kollegen die Mitarbeit ermöglichen. Last but not least bedanke ich mich bei den Kollegen des VÖIG-Vorstands für die zahlreichen intensiven Diskussionen und ihren großen Einsatz für unser gemeinsames Thema.

In diesem Sinne hoffe ich, dass uns die Märkte und die Kunden 2014 gewogen bleiben und weiß, dass wir alles dafür Notwendige unternehmen werden, um bestmöglich im Interesse unserer Kunden zu agieren. Ich wünsche ein erfolgreiches Jahr 2014!

Mag. Heinz Bednar

2013 – RETAILANLEGER WEITERHIN „FURCHTSAM UND SCHEU“

Aus Sicht eines Kleinanlegers hätte das Jahr 2013 doch so einfach sein können: ein gemischtes Fondsportefeuille mit einer erhöhten Aktienquote und ausgesuchten Unternehmens- und Staatsanleihen. Rückblickend betrachtet erwies sich 2013 nach Jahren globaler Finanzmarkt- und Wirtschaftskrisen sowie der Schuldenkrise im Euroraum als weitgehend frei von Finanzmarkturbulenzen. Zwar gab es im vergangenen Jahr durchaus Sprengstoff auf den Märkten, erinnert sei an die Zypern Krise im März, mit anschließender Rettung des Landes unter erstmaliger Beteiligung von Gläubigern der zyprischen Banken.



Auch sorgte der Showdown zwischen Demokraten und Republikanern in der Umschiffung der so genannten Fiskalklippe für Alarm bei den Investoren. Letztlich stellte sich aber das Börsesprichwort „politische Börsen haben kurze Beine“ als wahr heraus. Durch die weiterhin lockere Zinspolitik der amerikanischen Notenbank und durch die Lockerung der Geldpolitik der EZB, die von einem mit 0,75% sehr niedrigen Niveau zu Jahresbeginn in zwei Schritten den Hauptrefinanzierungszinssatz auf 0,25% reduzierte, kam es an den Börsen zu Höchstständen. Der Dax legte im Jahresverlauf um 25,5%, der EuroStoxx 50 um 18%, der Dow Jones um 26,5% und der ATX um 6,05% (9,19% inklusive Dividenden) zu.

Dies spiegelte sich auch in der Performanceentwicklung der österreichischen Investmentfonds wieder, so konnten Aktienfonds mit dem Veranlagungsschwerpunkt Nordamerika um rund 24,6% zulegen, Euroland-Aktienfonds um rund 20% und Aktienfonds Europa um rund 16,3%. Österreichische Aktienfonds legten im Jahresverlauf um 6,13% zu. Auch im Bereich der gemischten Fonds wurden im Vergleich zu den Einlage- und Sparzinsen respektable Performancezahlen erzielt, die sich zwischen 2,9% und 7,2% bewegten.

2013 – RETAILANLEGER WEITERHIN „FURCHTSAM UND SCHEU“

Die österreichischen Anleger haben dieses anlegerfreundliche Umfeld gelinde gesagt „verschlafen“. So stieg das Fondsvolumen der österreichischen Investmentfondsbranche 2013 lediglich um 0,6 Prozent oder 0,88 Mrd. Euro auf 145,29 Mrd. Euro. Der einzige Treiber in dieser Steigerung waren die Kursgewinne von rd. 3,96 Mrd. Euro. Sowohl im Bereich der privaten Anleger als auch im Bereich der institutionellen Kunden kam es zu Nettomittelabflüssen. Europaweit sieht es ganz anders aus, so stieg das Fondsvolumen um 9,4% auf 9,8 Billionen Euro. Ein neuer Höchststand!

Hier müssen wir noch stärker nachhaken und die Kleinanleger von den langfristigen Stärken einer regelmäßigen Veranlagung überzeugen. Ein Schritt in diese Richtung wurde bereits unternommen. Am 19. April 2013 wurde gemeinsam mit der VAIÖ erstmals der Weltfondstag begangen. Im Vorfeld wurden zahlreiche Hörfunkspots ausgestrahlt und diverse Aktionen von den Vertriebspartnern durchgeführt. Das Jahresergebnis hat dazu bewegt, diese Initiative 2014 mit verdoppeltem Mitteleinsatz weiterzuführen. Seitens der VÖIG-Mitarbeiter wurde bei diesem Anlass eine Broschüre vorgestellt „Investmentfonds leicht gemacht“, die als verständliches Handout für Kleinanleger konzipiert wurde. Die Branche muss auch „Gewehr bei Fuß“ stehen wenn im Laufe des zweiten Halbjahres 2014 den Österreichern ihr Pensionskontoauszug zugestellt wird. Viele werden sich angesichts der erkennbaren Lücke fragen, wie lange und mit welchen Beträgen sie ansparen müssen, damit die Vermeidung einer Pensionslücke gelingt. Als Asset-Manager müssen wir die positiven Performanceeffekte von Investmentfondslösungen gerade für diesen Anwendungsfall in den Vordergrund rücken.

Bedauerlicherweise hat sich in den letzten Jahren der Eindruck verschärft, dass nicht die Abdeckung von Kundenbedürfnissen die Hauptaufgabe von Verwaltungsgesellschaften darstellt, sondern die Umsetzung von regulatorischen Formalismen mit einem 100%igen Genauigkeitsgrad! Jedwede Abweichung - sei sie materiell noch so unbedeutend - zieht einen Rattenschwanz an Verwaltungsstrafen nach sich. Auch hier, meine ich, müssen wir möglichst bald eine juristische Antwort finden. Womit wir bei den für uns relevanten Gesetzen sind.

2013 – RETAILANLEGER WEITERHIN „FURCHTSAM UND SCHEU“

Die Politik hat entschieden, dass uns der Begutachtungsentwurf zur nationalen Umsetzung der AIFMD erst am 24. April 2013 übermittelt wurde. Die VÖIG musste bereits am 6. Mai 2013 ihre Stellungnahme dazu abgeben. Stellungnahme ist übrigens in diesem Zusammenhang der falsche Terminus, de facto konnte sich die VÖIG Task Force nur mit der Beseitigung von Verweis- und Rechtschreibfehlern beschäftigen. Unter dieser „Scheinbegutachtung“ leiden wir immer noch. Die Arbeitsgruppen der VÖIG beschäftigen sich ohne Unterlass mit der Klärung von zeitkritischen Zweifelsfragen, zumal die Übergangsfrist sich ihrem Ende zuneigt. Mit einer vernünftigen Begutachtungsfrist, wie dies in den übrigen europäischen Ländern gehandhabt wurde, hätte man sich einiges an Arbeit erspart und viel an Qualität gewonnen.

„Es wird vor den Augen mir gelber“ hätte Otto Schenk wohl gesagt wenn er sich dem Thema Novelle der Zukunftsvorsorge zugewandt hätte. Im Berichtsjahr wurde die Zukunftsvorsorge novelliert, wobei die Aktienquoten gesenkt wurden. Im Zuge der Diskussionen, die vom Kapitalmarktbeauftragten des Finanzministeriums geführt wurden, haben sogar Universitätsprofessoren und Anlegerschützer dargestellt, dass ein langfristiges Pensionsprodukt mit einer Kapitalgarantie keinen Mehrwert schaffen wird. Dennoch hat die ÖVP Finanzministerin entschieden: „Die Kapitalgarantie muss bleiben.“ In meinem persönlichen Zukunftsvorsorgefonds steht in den Factsheets „die Kapitalgarantie beträgt bis zu 2,5% per Anno“. Glücklicherweise werde ich Ende Jänner 2014 in diesem Produkt gekündigt! Ich und wohl die meisten Anleger sind nicht bereit, derartige Garantiekosten auf Dauer zu übernehmen. Durch diese Novelle wurde entschieden, dass die Zukunftsvorsorge als reines Fondsprodukt bis auf weiteres „mausetot“ ist. Wohl einmalig in Europa ist, dass die dritte Säule nur mehr von der Versicherungswirtschaft angeboten werden kann.

Angesichts des guten Umfelds für Kapitalmarktveranlagungen muss es für uns 2014 Ziel sein, wieder deutliche Nettomittelzuflüsse zu erzielen. Auf regulatorischer Ebene wird die VÖIG die AIFM-Konzessionsverfahren bestmöglich unterstützen. Hier gilt es koordiniert vorzugehen und Wesentliches in Arbeitsgruppen abzustimmen, denn naturgesetzlich gilt: Wer einzeln beim Regulator anfragt verliert! Und mit ihm auch alle anderen.

2013 - RETAILANLEGER WEITERHIN „FURCHTSAM UND SCHEU“

Ich möchte mich bei Ihnen allen für Ihren Beitrag zur Verbandsarbeit sehr herzlich bedanken. Ohne engagierte Vorstände, Arbeitsgruppenmitglieder und VÖIG Mitarbeiter wäre das derzeitige Arbeitsumfeld nicht zu bewältigen.

Mag. Dietmar Rupar

Und die Regulierung dreht sich...

Das Jahr 2013 war für die österreichische Investmentfondsindustrie aus regulatorischer Sicht geprägt von einer Intensität, die Ihresgleichen sucht. Neben den anhaltenden praktischen Implikationen der Neufassung des InvFG 2011 durch die Umsetzung des UCITS IV-Rahmenwerks stellte eine Reihe weiterer regulatorischer Maßnahmen eine immense Herausforderung dar.

...in komplexer...

Die größte praktische Herausforderung in diesem Zusammenhang stellt die nationale Umsetzung des AIFM-Rahmenwerks dar, das an sich schon aufgrund der Kompromisseinigung im Trilog auf europäischer Ebene erhebliche Komplexität und Auslegungsschwierigkeiten darstellt. Nichtsdestotrotz wurde dies auf nationaler Ebene durch die verunglückte Umsetzungstechnik, die einerseits die „AIFMD-Kompatibilität“ des bestehenden InvFG 2011 sowie des ImmoInvFG vorsieht, andererseits mit dem AIFMG ein neues Gesetz schafft, das quasi als Auffangbecken für all jene AIF-Konstruktionen gilt, die nicht durch InvFG 2011 und ImmoInvFG abgedeckt sind, verschärft.

Diese Verschärfung resultiert nicht per se aus der dreigliedrigen Umsetzung der AIFMD, sondern aufgrund der Kreisverweise insbesondere zwischen InvFG 2011 und AIFMG, die es dem Rechtsanwender praktisch unmöglich machen, gerade in Bezug auf den Vertrieb von AIF an Privatkunden, herauszufinden, welche Norm überhaupt zur Anwendung kommt. Dass diesbezüglich der Gesetzgeber lapidar festhält, dass im Fall eines Normenkonflikts einfach die „strengere“ Norm heranzuziehen ist und die Erläuternden Bemerkungen dazu vier präzisierende, jedoch einander potentiell materiell widersprechende Kriterien auflistet und zudem der Rechtsanwender der substantiellen Gefahr ausgesetzt ist, dass seine Determinierung der „strengeren“ Norm nicht dem Verständnis der Aufsicht entspricht, erscheint hinsichtlich des verfassungsrechtlich normierten Bestimmtheitsgebots des Art 18 B-VG mehr als bedenklich zu sein.

Hinzu kommt, dass nicht einmal grundlegende Fragestellungen, wie der Anwendungsbereich der AIFMD geklärt sind, sodass jede nationale Aufsichtsbehörde im Rahmen von Einzelfallentscheidungen festzustellen hat, ob ein

PRAKTISCHE HERAUSFORDERUNGEN DER FACETTENREICHEN INVESTMENTFONDSREGULIERUNG

Konstrukt nun unter dieses Regime fällt oder nicht. Dass die FMA zudem schon im Rahmen des Konzessionsantrags das „AIF-Risikoprofil“ verlangt, das Bestandteil des komplexen und materiell unausgegorenen „AIFM-Reportings“ ist, erhöht die Konzessionsanforderungen für zukünftige AIFM signifikant, vor allem vor dem Hintergrund, dass die erste Meldeverpflichtung nach dem „AIFM-Reporting“ erst im Folgequartal der AIFM-Konzessionserteilung vorgesehen ist.

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass zur „Halbzeit“ der Übergangsperiode bis 22.7.2014 kaum AIFM-Konzessionsanträge gestellt wurden, was wiederum unterstreicht wie komplex und anspruchsvoll das neue Rahmenwerk ist.

...teils nur theoretischer...

Neben dem AIFM-Rahmenwerk kamen 2013 zwei weitere, an sich eigenständige Rahmenwerke zur (direkten) Anwendung für die Fondsindustrie, nämlich das Rahmenwerk betreffend Europäischer Fonds für soziales Unternehmertum (EuSEF) sowie das Rahmenwerk betreffend Europäische Fonds für Risikokapital (EuVECA). Diese, auf europäischer Ebene politisch motivierten, und somit rasch beschlossenen, Rahmenwerke zeichnen sich mangels praktischer Anwendungsfälle dadurch aus, dass sie nur theoretischer Natur sind, weshalb die Europäische Kommission (verzweifelt) versucht, nachträglich Anreize hinsichtlich der Abgrenzung zum AIFM-Rahmenwerk zu schaffen, die deren Attraktivität steigern sollen.

...horizontaler...

Ende 2013 zeichnete sich schon ab, dass es hinsichtlich der umfassenden Überarbeitung der Markets in Financial Instruments Directive (MiFID), dem sogenannten MiFID II, zu einer Einigung kommen wird, die im Jänner 2014 erzielt werden konnte. Somit wird das zentrale Rahmenwerk horizontaler EU-Gesetzgebung im Finanzdienstleistungsbereich nachhaltig überarbeitet, wobei materiell die Schwerpunkte auf Transparenz, die Regulierung des Hochfrequenzhandels, den Verbraucherschutz oder auch die Komplexität von Finanzinstrumenten gelegt werden. Aufgrund der horizontalen Anwendung dieses Rahmenwerks, das ab 2017 in Kraft treten soll, ist davon auch die Fondsindustrie betroffen.

...sehr technischer Natur...

Das schon 2012 grundsätzlich finalisierte EMIR-Rahmenwerk, also die „European Market Infrastructure Regulation“ erfuhr im Jahr 2013 weitere Klarstellungen, sodass die technischen Herausforderungen, insbesondere betreffend der Schaffung einer probaten IT-Infrastruktur hinsichtlich der Erfüllung der Clearing-Pflichten von OTC-Derivaten nun auch in die Umsetzungsphase gekommen sind. Die überschaubare Anzahl zugelassener Central Clearing Platforms (CCPs) sowie nach wie vor offene Fragen hinsichtlich der Anbindung (etwa von Fonds) an solche CCPs, als auch der Kompatibilität des EMIR-Rahmenwerks mit dem „Dodd-Frank Act“ in den USA und somit transatlantische Clearing-Verpflichtungen zeigen, dass nach wie vor substantielle Aspekte diesbezüglich ungelöst sind.

...immer weiter!

Neben den genannten regulatorischen Herausforderungen sind aus dem Jahr 2013 zwei weitere Rahmenwerke schon ins Jahr 2014 gerutscht, über die dort aber überraschend – wohl angesichts der bevorstehenden EU-Wahlen – eine politische Einigung im Trilog erzielt werden konnte, nämlich UCITS V und PRIIPs.

UCITS V stellt materiell auf die Aufgaben und die Stellung der Depotbank im OGAW-Rahmenwerk, die Vergütungspolitik für VWGs sowie eine europäische Vereinheitlichung des Sanktionenregimes ab, während die „unendliche Geschichte“ des Rahmenwerks für Packaged Retail Investment Products (PRIIPs), das ein level-playing field in Sachen Transparenz und Anlegerinformation am „point of sale“ sicherstellen soll, nun in der Form von „PRIIPs“, das nun auch „insurance based investments“ (also Kapitallebensversicherungen) im Anwendungsbereich hat, zumindest politisch abgeschlossen werden konnte. Die Tatsache, dass künftig auch Kapitallebensversicherungen im PRIIPS-Anwendungsbereich sind, ist sehr positiv zu bewerten, wobei diesbezüglich, als auch im Rahmen von UCITS V, die technischen Details wohl erst im Rahmen der Durchführungsmaßnahmen auf Level II geklärt werden.

Angesichts dieser praktischen Herausforderungen der Investmentfondsregulierung, die die verschiedensten Facetten des Investmentgeschäfts betreffen und insbesondere der nach wie vor großen Anzahl offener Fragen bzw. nicht

PRAKTISCHE HERAUSFORDERUNGEN DER FACETTENREICHEN INVESTMENTFONDSREGULIERUNG

abgeschlossener Regulierungsvorhaben (Stichwort UCITS VI), wird wohl auch das Jahr 2014 in ähnlicher Tonart weitergehen.

Dr. Armin J. KAMMEL, LL.M. (London), MBA (CLU)

VÖIG MUSTER – ANPASSUNGEN UND NEUGESTALTUNGEN AUFGRUND DES AIFMG

Die im Jahr 2013 noch unter der Bezeichnung „Prospekt und Musterreform“ firmierende Arbeitsgruppe war mit einer sehr anspruchsvollen Aufgabe befasst, die durch das neue AIFM-Gesetz gestellt wurde.

Aufgrund des Scopes des AIFMG wurde alles, was kein OGAW ist, ein „AIF“ (Alternativer Investmentfonds). Für diese AIF sieht das AIFMG auch entsprechende Informationspflichten gegenüber den Anlegern vor, in erster Linie in den sog. Vertragsbedingungen, welche bei uns unter den Begriff Fondsbestimmungen subsumiert werden, aber auch in Form detaillierter Offenlegungen, welche in erster Linie in § 21 AIFMG geregelt sind und den bisherigen Angaben in den Verkaufsprospekten ähneln.

Somit war die Arbeitsgruppe gefordert, nicht nur die Fondsbestimmungen durch die entsprechenden Bezüge im AIFMG zu ergänzen und diese wieder mit der FMA zu akkordieren, sondern auch ein neues „Anlegerinformationsdokument“ nach AIFMG zu gestalten. Hierbei ist man von dem hohen Standard des bisherigen („vollständigen“) Verkaufsprospektes ausgegangen und es war die Intention, diesen Standard weiterhin beizubehalten. Somit sollte ein „All-Inclusive“-Musterdokument entstehen, welches sowohl dem Transparenz-Niveau eines Verkaufsprospektes gerecht wird als auch die Anforderungen des AIFMG nach bestem Wissen und Gewissen erfüllt und schließlich auch die durch das jeweilige nationale Spezialgesetz in Form von InvFG 2011 [und ImmoInvFG] bedingten Unterschiede zwischen Publikums- und Spezialfonds reflektiert.

Im Gegensatz zu den Fondsbestimmungen werden die sonstigen Muster seit jeher nicht mit der Aufsicht abgestimmt. Die Aufgabe war aber auch ohne die Einflussnahme von außen denkbar schwierig, doch in vielen gemeinsamen Sitzungen und dank der intensiven Mitarbeit der Arbeitsgruppen-Mitglieder konnte ein weitreichender Konsens gefunden werden.

Das Musterdokument wurde von Anfang an als „lebendiges“ Dokument aufgesetzt und somit wurden und werden auch künftig etwaige neue Erkenntnisse sowie Interpretationen der Branche immer wieder eingearbeitet und das Muster weiter entwickelt. Ein besonderes Thema war die Umsetzung der Kosteninformationen für den Anleger in § 21 Abs. 1 Z 9 AIFMG:

VÖIG MUSTER – ANPASSUNGEN UND NEUGESTALTUNGEN AUFGRUND DES AIFMG

„9. eine Beschreibung sämtlicher Entgelte, Gebühren und sonstiger Kosten unter Angabe der jeweiligen Höchstbeträge, die von den Anlegern mittel- oder unmittelbar getragen werden;“

Die Gestaltung im Hinblick auf die Vorgabe, „Höchstbeträge“ anzuführen, wurde schließlich im VÖIG Vorstand behandelt, welcher eine Anleitung gefunden hat, die der Praxis so weit wie möglich entgegen kommt und gleichzeitig dennoch die Aufgabenstellung erfüllen soll, nachdem auch die Recherche in der EU-Nachbarschaft keine einheitliche Vorgehensweise gezeigt hat.

Auch bei diesen Arbeiten bestand im Hinblick auf die Inhalte der diversen Musterdokumente immer wieder ein reger Austausch mit anderen Arbeitsgruppen, vor allem mit der AG Recht sowie der AG Derivate und Risikokontrolle.

Bei solchen Projekten zeigt sich abermals einerseits die zunehmend forcierte Abhandlung von Spezialthemen innerhalb ein und desselben Grundlagenregimes als auch in Reaktion darauf die konstruktive Verschränkung der VÖIG-Gremien.

Aufgrund der Abspaltung der Anlegerinformationsdokumente für die Kategorie der AIF machte es nunmehr Sinn, die zuletzt so weit wie möglich zusammengeführten Muster für die Fondsbestimmungen wieder aufzudröseln. Schließlich war auch der Verkaufsprospekt nach Anlage I Schema A des InvFG 2011 zu überarbeiten, da dieser nur mehr die OGAW-Bestimmungen enthalten sollte.

Gegen Ende des Jahres waren die Musterdokumente soweit abgestimmt und finalisiert, sodass sich die VÖIG Musterliste wie folgt zusammensetzt:

- OGAW Fondsbestimmungen („Basisversion“)
- OGAW Verkaufsprospekt
- AIF Fondsbestimmungen (getrennt in Publikums- und Spezialfonds)
- AIF Anlegerinformationen gemäß § 21 AIFMG (gemeinsam für Publikums- und Spezialfonds).
- KID und KID-Musteranleitung wurden geringfügig adaptiert.

Die Musterdokumente für Immobilienfonds mussten ebenfalls einer Überarbeitung bzw. Neugestaltung unterzogen werden, da Immobilienfonds auch AIF sind und die Muster dementsprechend die Bestimmungen des AIFMG zu reflektieren haben. Die FMA hat in diesem Zusammenhang im Übrigen klargestellt, dass für Immobilienfonds

VÖIG MUSTER – ANPASSUNGEN UND NEUGESTALTUNGEN AUFGRUND DES AIFMG

auch weiterhin keine KIDs zu erstellen sind. Die Arbeiten zu den Fondsbestimmungen sowie den Anlegerinformationen gemäß § 21 AIFMG waren Ende 2013 noch nicht abgeschlossen.

Mag. Barbara Flor

Statistik

Aufgrund der nationalen Implementierung des AIFM-Rahmenwerks hat die VÖIG zusammen mit der OeKB im Jahr 2013 eine Überarbeitung der bestehenden Investmentfondskategorisierung (mitsamt der dazu notwendigen Plausibilität) vorgenommen. Diese Überarbeitung der Investmentfondskategorisierung wird mit 25.4.2014 in Kraft treten und somit noch in der AIFMD-Übergangsfrist die neuen regulatorischen Herausforderungen reflektieren. Diesbezüglich wurde eine ganze Reihe von Zweifelsfragen erörtert, die der Unterstützung der Anwendung der neuen Investmentfondskategorisierung dienen soll.

Weiters wurden 2013 die österreichischen FPPs industrieweit aktualisiert, um die Datenqualität der FPPs sicherzustellen. All jene FPPs, die bis 30.06.2013 nicht aktualisiert wurden, sind vom System gelöscht worden.

Neben den Überarbeitungen zur Investmentfondskategorisierung sowie der FPPs, wurde im letzten Jahr mit dem „AIFM-Reporting“ ein großes und komplexes Projekt gestartet, das es der Industrie erleichtern soll, die damit verbundenen technischen und inhaltlichen Fragestellungen leichter zu lösen. Dazu wurde eine spezielle Sub-Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der AG Statistik, der AG FundsXML sowie der AG Derivatgeschäfte zusammengestellt, um die inhaltlichen Querschnittsthemen bestmöglich abzudecken. Laufende Besprechungen mit der FMA konnten ein wenig Klarheit zu einzelnen Teilbereichen des „AIFM-Reportings“ bringen, jedoch sind, insbesondere aufgrund notwendiger Abstimmungen mit ESMA, nach wie vor etliche grundlegende Fragestellungen offen.

Diese nach wie vor offenen materiellen Fragestellungen führten dazu, dass die Zahl der eingereichten AIFM-Konzessionsanträge überschaubar ist, weshalb die FMA diesbezüglich verstärkt auf die Anwendung auf „best effort“-Basis optiert.

Die technische Grundlage dafür bildet die neue XSD-Version 1.2.

FundsXML

Um die Datenqualität im Bereich der Derivate bzw. Devisentermingeschäfte auf hohem Niveau zu halten, wurde von der AG FundsXML eine Qualitätssicherung vorgenommen. Diese Arbeiten werden auch zukünftig immer wieder vorgenommen werden.

ENTWICKLUNGEN IN DEN BEREICHEN STATISTIK UND FUNDSXML

Zudem wurde die vom FundsXML Standards Committee beschlossene Version 3.0.7. auf der FundsXML-Homepage veröffentlicht.

Meldewesen

Der Guide Meldewesen, also das zentrale Dokument, das die Meldeverpflichtungen für VWGs auflistet, wurde im Jahr 2013 aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen überarbeitet.

Lan YU, B.Sc.

STEUERLICHE NEUERUNGEN

Das Jahr 2013 hat aufgrund der Umsetzung der AFMD-RI in nationales Recht (BGBl I 135/2013) auch zu einigen steuerlichen Änderungen, insbesondere iZm der Verlustverrechnung (Alt-Verlustvorträge) geführt. Das BMF hat in diesem Zusammenhang auch eine Änderung der steuerlichen FondsmeldeVO im BGBl (BGBl II 227/2013) veröffentlicht.

Die wichtigsten Änderungen betreffen:

- Verlängerung der bestehenden Meldesystematik für Fonds-GJ, die 2013 beginnen (dies bedeutet gleichzeitig, dass das geplante automatisierte neue OeKB Meldeformat frühestens für Fonds-GJ, die 2014 beginnen, zur Anwendung kommen kann. Ein diskussionsfähiges Muster für das neue automatisierte Meldeformat liegt noch nicht vor) - § 5 Abs 1 FondsmeldeVO.
- Beschränkung der Verrechnung von Alt-Verlustvorträgen (inkl. Verbot der Verrechnung mit ordentlichen Erträgen) auf Fondsebene (§ 198 Abs 2 Z 1 InvFG). Dies erfordert eine Trennung der Altverluste von Neuverlusten für Fonds-GJ, die 2013 beginnen.
- Ausweitung der Verrechnungsmöglichkeit von allfälligen negativen ordentlichen Erträgen (Aufwandsüberhang, etc.) auf Fondsebene. Für Fonds-GJ, die 2013 beginnen, können diese bereits mit ao Erträgen (Kursgewinnen) verrechnet bzw. vorgetragen werden (§ 186 Abs 1 iVm § 200 Abs 8 letzter Satz InvFG).

Für die neue Verlustverrechnung gilt Folgendes:

- Für Fonds-GJ, die 2013 beginnen, sollen zu Beginn des GJ die Alt-Verlustvorträge einmalig von den VWGs ermittelt werden (§ 5 Abs 2 FondsmeldeVO). In den Alt-Verlustvorträgen können für das Privatvermögen (PV) und Betriebsvermögen (BV) – lt. mündlicher Auskunft des BMF - auch Kursverluste aus Forderungswertpapieren enthalten sein.
- Nur 25% der Alt-Verlustvorträge sind im Privatvermögen gemäß § 198 Abs 2 Z 1 InvFG verrechenbar (kann in der Fondsbuchhaltung für Zwecke der Ermittlung der KESt für alle Anleger einheitlich dargestellt werden). Im

Betriebsvermögen bleiben grundsätzlich 100% der Alt-Verlustvorträge verrechenbar. Die Differenz zwischen 100% und 25%, d.h. 75% der Alt-Verlustvorträge, werden dem betrieblichen Anleger in den steuerlichen OeKB Meldungen für Fonds-GJ, die 2013 beginnen, gesondert einmalig im Nachhinein bekannt gegeben (Ergänzung Feld 36 unter Pkt 3.2. der Anlage 1 der FondsmeldeVO). Diese Verlustvorträge kann der betriebliche Anleger in die Steuererklärung aufnehmen.

- Die 25% Alt-Verlustvorträge sind nicht mit ordentlichen Erträgen verrechenbar, können aber weiter vorgetragen werden (§ 198 Abs 2 Z 1 InvFG).
- Alt-Verlustvorträge sollten – nach Auskunft des BMF – vorrangig vor neuen Verlustvorträgen verrechnet werden können.
- Hinsichtlich des Prozederes der Verrechnung der Alt-Verlustvorträge auf Fondsebene sind zwei Möglichkeiten zur Diskussion gestanden. Das BMF hat nunmehr Variante 2, d.h. die unmittelbare Saldierung der 25% Alt-Verlustvorträge mit dem laufenden ao Ergebnis in der Änderung der FondsmeldeVO festgehalten (§ 5 Abs 3 FondsmeldeVO).
- Laufende ao Verluste (Kursverluste) können – wie bereits ursprünglich geplant – mit laufenden ao Erträgen (Kursgewinnen) sowie ordentlichen Erträgen verrechnet bzw. vorgetragen werden (§ 186 Abs 1 zweiter und dritter Satz InvFG).

Steuerliche Änderungen aufgrund des AIFMG:

Die nachstehenden Fondsstrukturen werden künftig vom österreichischen Gesetzgeber nach den steuerlichen Transparenzbestimmungen erfasst:

- In- und ausländische OGAW
- In- und ausländische AIF nach dem AIFMG
- Alle anderen Organismen, unabhängig von deren Rechtsform, die nach dem Grundsatz der Risikostreuung verlangen, sofern

STEUERLICHE NEUERUNGEN

- der ausländische Organismus keiner der österreichischen Körperschaftsteuer vergleichbaren ausländischen Steuer unterliegt oder
- die Besteuerung des ausländischen Organismus um mehr als 10% von der österreichischen Körperschaftsteuer abweicht (d.h. KÖSt niedriger als 15%) oder
- der ausländische Organismus Gegenstand einer persönlichen oder sachlichen Befreiung ist.

Mag. Thomas Zibuschka

2013 – ANLEGER VERTRAUTEN AKTIENFONDS

Im Jahr 2013 konnten die 24 Österreichischen Kapitalanlagegesellschaften gegenüber dem Vorjahr einen Fondsvolumenzuwachs um rund 0,88 Mrd. Euro oder 0,6 Prozent auf 145,29 Mrd. Euro verzeichnen. Zu diesem Ergebnis führten Kursgewinne von rund 3,96 Mrd. Euro, Ausschüttungen in Höhe von rund 2,26 Mrd. Euro sowie Nettomittelabflüsse in Höhe von rund 0,83 Mrd. Euro.

Sowohl im Bereich der privaten Anleger (rund 0,25 Mrd. Euro), als auch im Bereich der institutionellen Kunden (0,58 Mrd. Euro) kam es zu Nettomittelabflüssen. Bei den Fondskategorien zählten 2013 die Aktienfonds mit einem Zuwachs von rund 0,42 Mrd. Euro zu den Gewinnern.

Performancesieger im Jahr 2013 waren die Nordamerika-Aktienfonds mit durchschnittlich 24,6 Prozent, gefolgt von den Euroland-Aktienfonds mit rund 20 Prozent, Europa-Aktienfonds mit rund 16 Prozent und Internationale-Aktienfonds mit rund 14 Prozent. Auch die gemischten Fonds entwickelten sich in einem Bereich von 2,9 Prozent bis 7,2 Prozent stark. Im Rentenfonds Bereich performten die Euro-Rentenfonds mit 0,16 Prozent. Die Geldmarktfonds performten ebenfalls mit rund 0,18 Prozent.

Insgesamt verwaltete die österreichische Investmentfondsbranche per Ende Dezember 2013 2.153 Wertpapierfonds, davon 1.121 Publikumsfonds, 824 Spezialfonds und 208 Großanlegerfonds. Es wurden 140 Fonds geschlossen und 13 Fonds fusioniert. Gleichzeitig wurden 147 Fonds neu aufgelegt (53 Publikumsfonds und 94 Institutionelle Fonds).

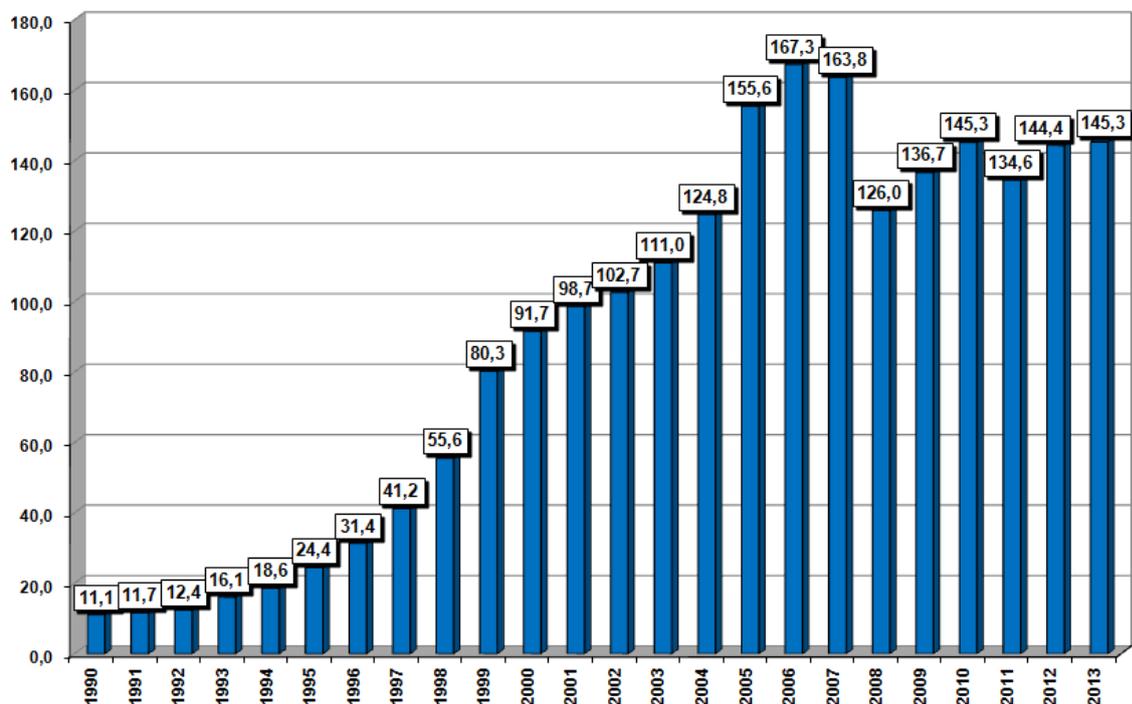
Immobilien-Investmentfonds

Das Gesamtfondsvolumen der fünf österreichischen Immobilien-Investmentfondsgesellschaften konnte sich 2013 um 711 Mio. Euro auf rund 4.118 Mio. Euro erhöhen. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 21 Prozent. Die Ausschüttungen betrugen rund 54 Mio. Euro. Die Nettomittelzuflüsse beliefen sich auf rund 663 Mio. Euro und die Kursgewinne erreichten 102 Mio. Euro. Die durchschnittliche 1 Jahres-Performance betrug 1,16 Prozent.

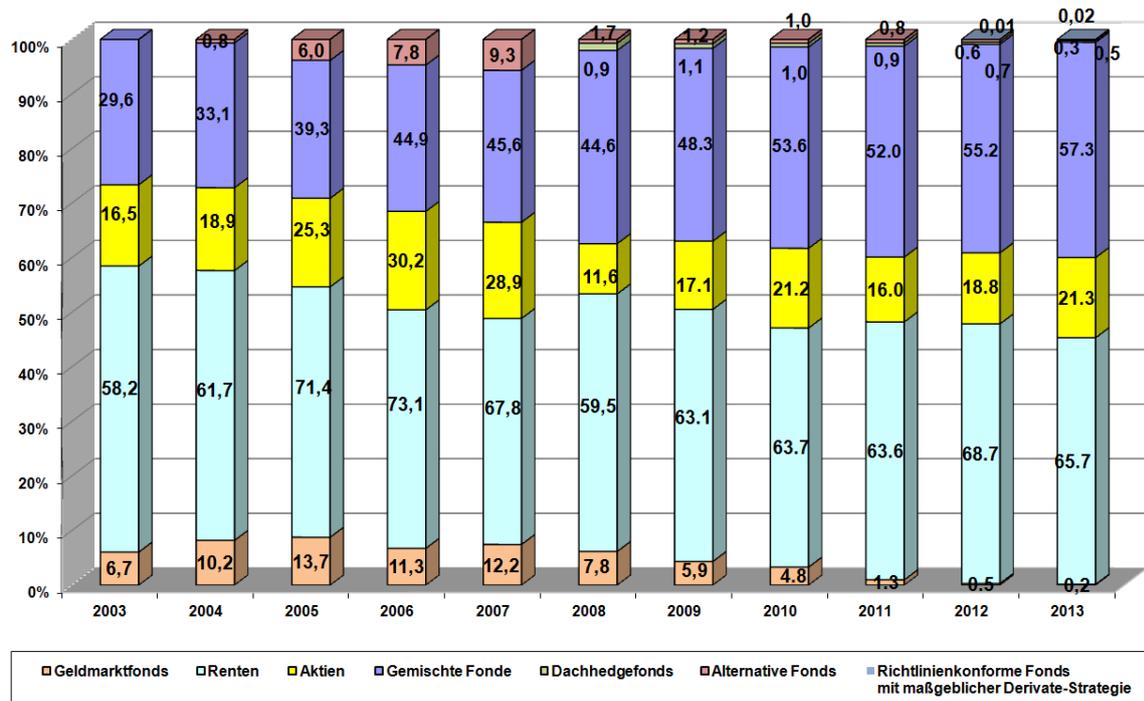
2013 - ANLEGER VERTRAUTEN AKTIENFONDS AN

Die Performanzenwerte der 6 Publikums-Immobilien-Investmentfonds lauten: Semper Real Estate 4,43 Prozent, Immofonds 3 Prozent, Real Invest Austria 2,81 Prozent, Erste Immobilienfonds 2,69 Prozent, Raiffeisen Immobilienfonds 0,43 Prozent und Real Invest Europe -6,39 Prozent.

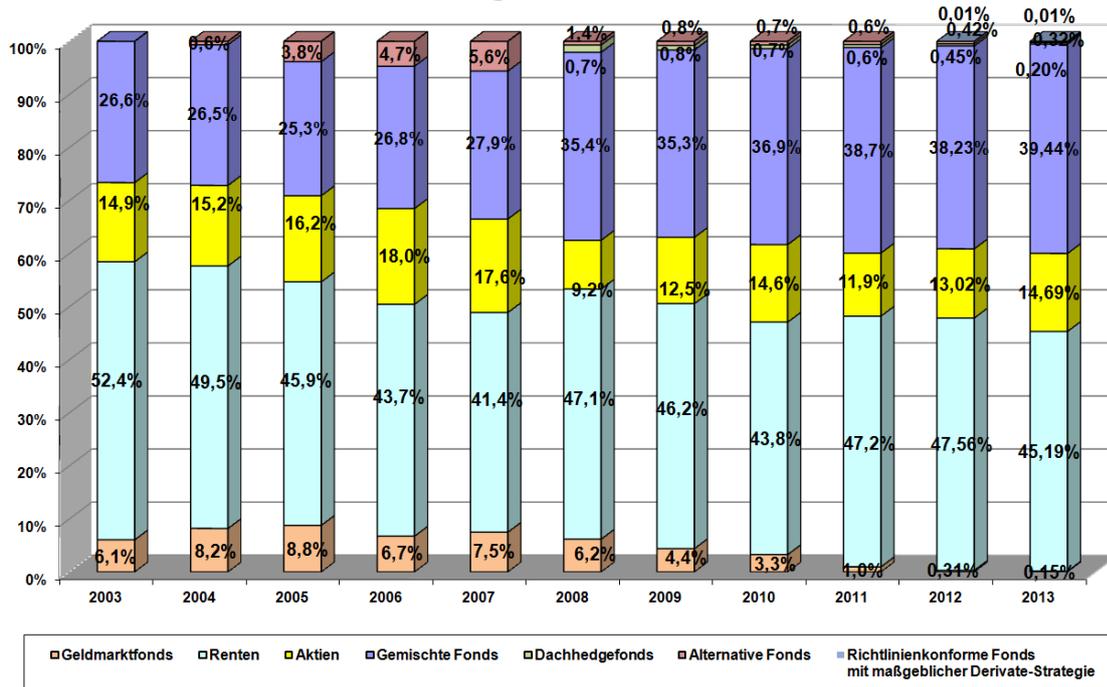
Entwicklung der Fondsvolumina in Mrd. €



Fondsvolumina nach Fondskategorien in Mrd. €



Fondsvolumina nach Fondskategorien in Prozent



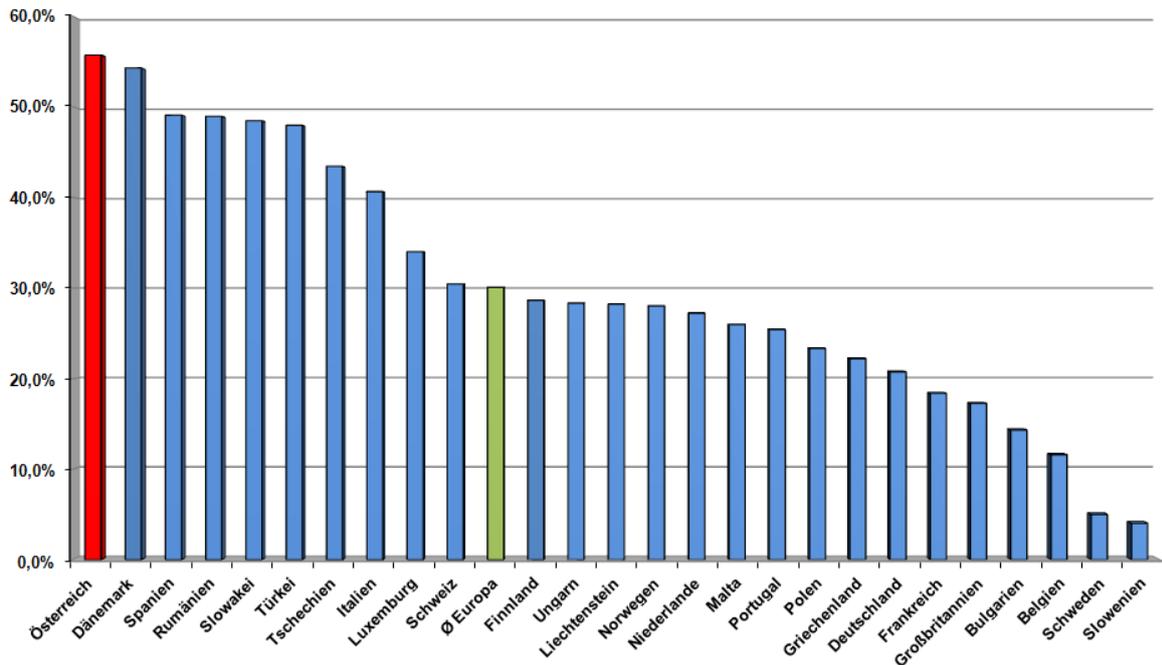
HISTORISCHE ENTWICKLUNG DES ÖSTERREICHISCHEN INVESTMENTFONDSMARKTES

Jahr	Fonds	KAGs	Volumen Mrd. ATS	Volumen Mrd. €
1956	1	1	0,066	0,005
1957	1	1	0,063	0,005
1958	1	1	0,072	0,005
1959	1	1	0,106	0,008
1960	2	1	0,268	0,019
1961	4	1	0,735	0,053
1962	4	1	0,567	0,041
1963	5	1	0,580	0,042
1964	5	1	0,589	0,043
1965	6	2	0,625	0,045
1966	6	2	0,579	0,042
1967	6	2	0,650	0,047
1968	6	2	0,667	0,048
1969	8	2	1,392	0,101
1970	8	2	1,975	0,144
1971	9	2	2,666	0,194
1972	9	2	4,015	0,292
1973	9	2	4,112	0,299
1974	9	2	2,843	0,207
1975	9	2	3,274	0,238
1976	9	2	3,414	0,248
1977	9	2	3,414	0,248
1978	11	2	4,091	0,297
1979	12	2	5,643	0,410
1980	12	2	6,067	0,441
1981	12	2	6,017	0,437
1982	12	2	7,478	0,543
1983	13	4	9,798	0,712
1984	15	4	12,740	0,926
1985	22	7	20,238	1,471
1986	41	10	36,226	2,633
1987	76	13	68,762	4,997
1988	117	18	118,714	8,627
1989	195	21	150,645	10,948
1990	244	23	152,933	11,114
1991	295	25	161,181	11,714
1992	322	24	171,180	12,440
1993	344	23	221,910	16,127
1994	415	24	255,994	18,604
1995	473	25	336,318	24,441
1996	523	24	431,552	31,362
1997	627	24	567,551	41,246
1998	857	24	764,936	55,590
1999	1.154	24	1.104,864	80,294
2000	1.448	24	1.261,417	91,671
2001	1.747	23	1.358,275	98,710
2002	1.856	22	1.412,799	102,672
2003	1.909	23	1.527,337	110,996
2004	1.988	23	1.717,745	124,833
2005	2.083	23	2.141,164	155,619
2006	2.171	24	2.302,748	167,347
2007	2.321	24	2.253,349	163,757
2008	2.300	24	1.733,459	125,975
2009	2.174	25	1.880,486	136,660
2010	2.192	25	1.998,714	145,252
2011	2.159	24	1.851,914	134,584
2012	2.161	24	1.987,131	144,410
2013	2.153	24	1.999,285	145,294

EUROPÄISCHER INVESTMENTFONDSMARKT 2013

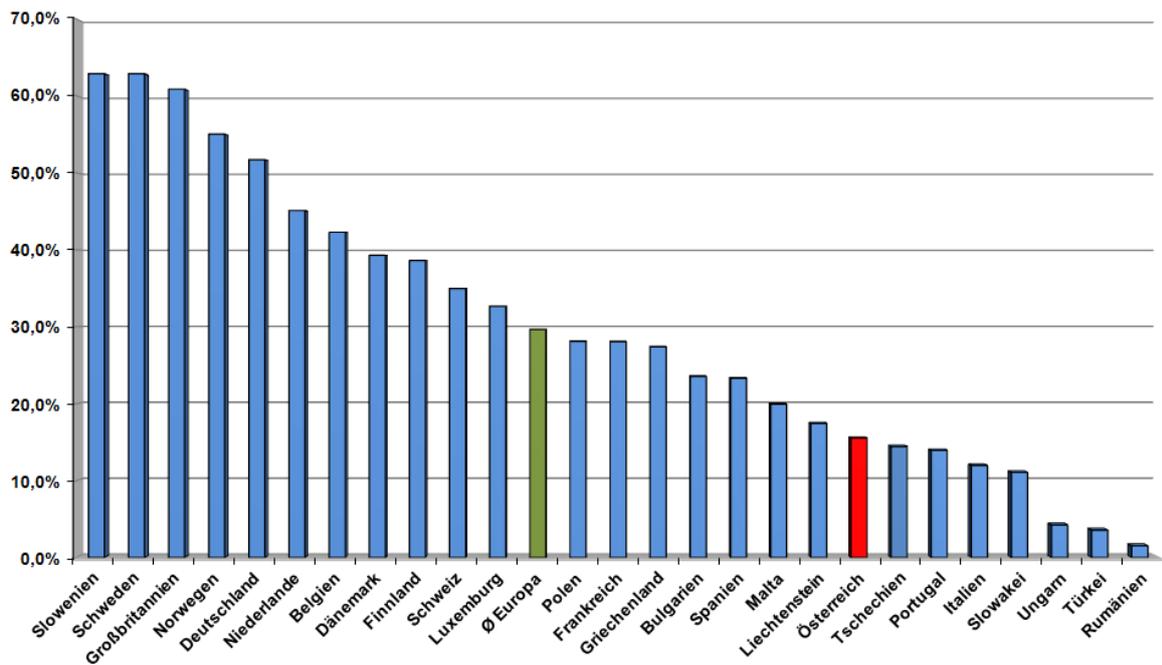
Rentenanteil am Gesamt-Fondsvolumen pro Land
Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds

Quelle EFAMA



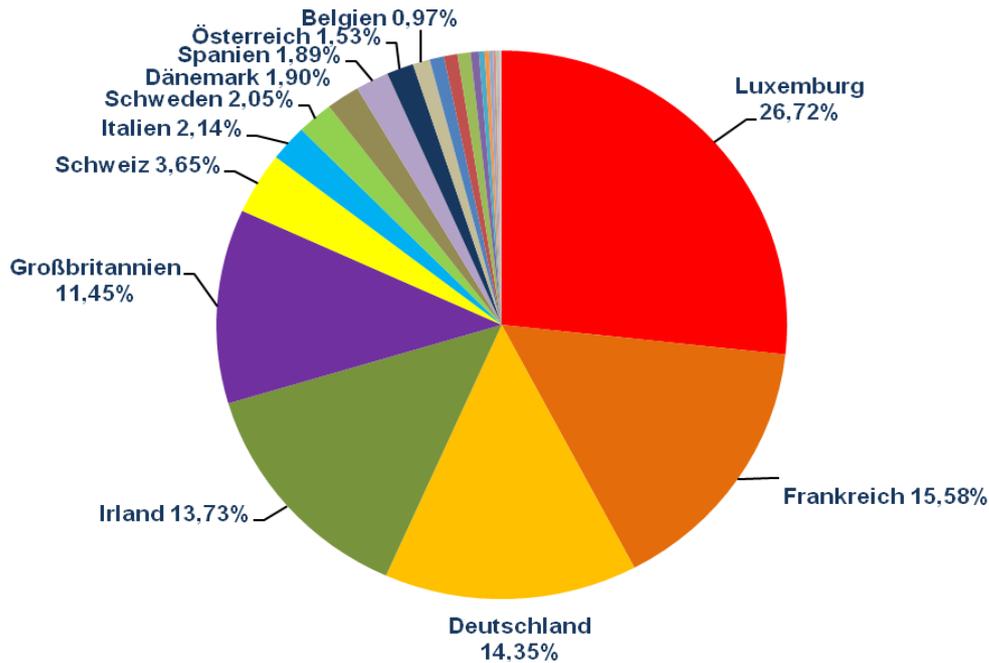
Aktienanteil am Gesamt-Fondsvolumen pro Land
Ausschließlich harmonisierte (UCITS) Fonds

Quelle EFAMA



VOLUMENAUFTETILUNG UND MARKTANTEILE (UCITS & Non-UCITS)

Quelle EFAMA



Land	Volumen 2013 in Mrd. €	Marktanteil 2013 in %	Veränderung gg. Vorjahr in %
Luxemburg	2.615,36	26,72%	9,71%
Frankreich	1.525,11	15,58%	1,29%
Deutschland	1.404,35	14,35%	9,24%
Irland	1.343,88	13,73%	9,49%
Großbritannien	1.120,76	11,45%	15,59%
Schweiz	356,83	3,65%	20,04%
Italien	209,09	2,14%	9,76%
Schweden	200,25	2,05%	16,11%
Dänemark	185,65	1,90%	12,90%
Spanien	184,88	1,89%	22,95%
Österreich	149,41	1,53%	1,08%
Belgien	95,02	0,97%	8,85%
Norwegen	79,27	0,81%	5,93%
Finnland	75,12	0,77%	13,25%
Niederlande	72,47	0,74%	5,68%
Polen	45,49	0,46%	27,09%
Liechtenstein	31,11	0,32%	12,27%
Portugal	24,69	0,25%	4,00%
Türkei	21,53	0,22%	-5,01%
Ungarn	15,55	0,16%	33,15%
Malta	9,41	0,10%	-3,17%
Griechenland	7,06	0,07%	5,31%
Tschechien	4,72	0,05%	2,85%
Slowakei	4,57	0,05%	21,86%
Rumänien	4,51	0,05%	31,36%
Slowenien	1,85	0,02%	1,23%
Bulgarien	0,37	0,00%	48,13%
Gesamt	9.788,32	100,00%	9,44%

Mitgliederversammlungen

Frühjahresmitgliederversammlung

In der Frühjahresmitgliederversammlung, am 23. April 2013, fand die Wahl des VÖIG Vorstands für die Periode 2013 bis 2016 statt. Der Vorstand der VÖIG bleibt in derselben Zusammensetzung wie in der vorhergegangenen Periode bestehen:

Mag. Heinz Bednar – Vorstandsvorsitzender

Dr. Mathias Bauer – 1. Vorstandsvorsitzender Stellvertreter

Manfred Stagl – 2. Vorstandsvorsitzender Stellvertreter

Mag. Dietmar Baumgartner

DDr. Werner Kretschmer

Mag. Anton Resch

Alois Steinböck

Weitere Themen der Mitgliederversammlung waren unter anderem die AIFM-Richtlinie sowie die Finanztransaktionssteuer.

Herbstmitgliederversammlung

Die Herbstmitgliederversammlung, die am 16. Oktober im Rahmen der VÖIG Fondstage in Bad Ischl stattfand, befasste sich vor allem mit dem Thema „VÖIG Neu“. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde eine Erweiterung der Mitgliederstruktur im Detail vorgestellt und im Anschluss ausführlich diskutiert. Auch die Arbeitsgruppenstruktur der VÖIG wurde neu gefasst und entsprechend dargestellt. Die Mitglieder wurden ersucht, ihr Feedback zu den seitens des Sekretariats in Abstimmung mit dem Vorstand ausgearbeiteten Vorschlägen zu artikulieren. Die aufgrund dieser Wünsche ausgearbeitete neue VÖIG Struktur wird in einer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen werden.

a.o. Mitgliederversammlung am 5. Dezember

In der a.o. Mitgliederversammlung wurde – entsprechend der Rückmeldungen – die Satzung der VÖIG mit ihrer neuen Mitgliederstruktur einstimmig beschlossen. Als ordentliche Mitglieder können der VÖIG nunmehr österreichische Verwaltungsgesellschaften (VWGs) und Immobilien-Kapitalanlagegesellschaften, sowie im EU- bzw. EWR-Ausland konzessionierte VWGs angehören, die OGAWs in

Österreich verwalten. Die außerordentliche Mitgliedschaft steht nunmehr europäischen VWGs offen, die in Österreich OGAWs oder AIFs vertreiben. Ebenfalls außerordentliche Mitglieder der VÖIG können jene nach § 1 Z 2 lit d WAG 2007 konzessionierte Institutionen sein, die ausschließlich oder überwiegend OGAWs oder AIFs nach InvFG 2011 sowie AIFs nach Immo-InvFG managen.

Vorstandssitzungen/ Vorstandsklausur

Der Vorstand beschäftigte sich in sechs tourlichen Sitzungen und einer Vorstandsklausur intensiv mit den strategischen Herausforderungen der Investmentfondsindustrie. Im besonderen Schwerpunkt stand die Anpassung der Mitgliederstruktur an die neuen konzessionellen Möglichkeiten durch die nationale Implementierung des AIFMG. In mehreren ordentlichen bzw. a.o. Sitzungen hat sich der Vorstand unter Berücksichtigung der Rückmeldungen aus dem Bereich der VWGs einstimmig zur Neufassung der Mitgliederstruktur im Rahmen einer a.o. Generalversammlung verständigt.

Premiere in Österreich: Weltfondstag am 19. April 2013

19. April 1744 kam Abraham van Ketwich auf die Welt. Besagter Mann, ein Amsterdamer Kaufmann, brachte 1774 erstmals zahlreiche Anleger zusammen, die Anteile an einer Art Fonds namens „Eendragt Maakt Magt“ (Einigkeit macht stark) erwarben. Dieser Fonds investierte sodann in Anleihen verschiedener Regierungen, in Banken sowie in Kredite in Westindien. Wenige Jahre zuvor waren zahlreiche britische Banken in die Pleite gerutscht, da sie zu hohe Kredite an wenige Kolonien vergaben. Van Ketwich erkannte, dass eine breite Risikostreuung ein Erfolgskriterium bei Veranlagungen darstellt und gilt als Vater des Investmentfondsgedankens.

Die VÖIG und die VAIÖ haben beschlossen, da die Grundidee bis heute nicht an Aktualität verloren hat und den modernen Investmentfonds das gleiche Prinzip zugrunde liegt, den Weltfondstag in Österreich gemeinsam zu etablieren und den 19. April zu nutzen, um Sparer intensiver auf die Stärken von Investmentfonds aufmerksam zu machen.

In Radiospots und unterstützt durch Aktivitäten der Vertriebspartner konnte einiges an Aufmerksamkeit erzielt werden.

VÖIG Fondstage

Von 16.-18.Oktober fanden in Bad Ischl bereits zum sechsten Mal die VÖIG Fondstage, diesmal mit dem Thema „Österreichische Fondsindustrie – Lessons Learned und Perspektiven“ statt. Auch diesmal ist es der VÖIG wieder gelungen,



namhafte Gastredner aus verschiedenen Bereichen, unter anderem Frau Dr. Tumpel-Gugerell vom österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung, Herrn Univ. Prof. Mag. Dr. Stefan

Pichler von der Wirtschaftsuniversität Wien, Herrn Dr. Hakan Lucius von der Europäischen Investitionsbank oder aber auch Herrn Mag. Christian Prantner von der Arbeiterkammer Wien für die Veranstaltung zu gewinnen, um so das Thema aus verschiedenen Sichtweisen beleuchten zu können. Eindrucksvoll waren auch die Ausführungen von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz, Erste Group Bank, zu den Auswirkungen der Niedrigzinsphase auf das Veranlagungsgeschäft.

Die stetig ansteigende Teilnehmerzahl hat es erforderlich gemacht, dass wir mittlerweile auf ein Konferenzzentrum zurückgreifen müssen, da es immer schwieriger wird, geeignete Veranstaltungshotels zu finden.



VÖIG Broschüre zu „Financial Education“

Die Broschüre „Investmentfonds leicht gemacht“ wurde von den VÖIG Mitarbeitern, Mag. Flor, Fr.Yu und Dr. Kammel sowie von zwei Mitarbeitern der Raiffeisen KAG im Frühjahr gestaltet und ausgearbeitet.

Die VÖIG Broschüre versucht, das Finanzwesen in einer allgemein verständlichen Form darzustellen und ist auf der VÖIG Homepage als Download abrufbar.

VÖIG Arbeitsgruppensitzungen

2013 wurden in den Bereichen Derivatgeschäfte und Risikokontrolle, FundsXML, IAS-Rechenschaftsberichte, Meldewesen, Musterreform, Pensionsfondsrichtlinie, Prospekt, Recht, Remuneration, Statistik, Steuern, Zukunftsvorsorgeeinrichtung sowie Immofonds-Recht, -Steuern und –Ausschuss insgesamt 59 Sitzungen mit einem Zeitausmaß von über 118 Stunden abgehalten. Wir möchten an dieser Stelle allen Arbeitsgruppenleitern und –mitgliedern unseren herzlichen Dank für die intensive Mitarbeit aussprechen.

IIFA (International Investment Funds Association)

Die IIFA hat sich auch 2013 auf internationaler Ebene mit den komplexen regulatorischen Herausforderungen auseinandergesetzt, wobei einerseits der Dialog mit IOSCO von zentraler Bedeutung war, andererseits verstärkt versucht wurde, (international) einheitliche Zugänge/ Verständnisse zu zentralen Regulierungs- und Steuerthemen zu finden. Die IIFA dient zudem verstärkt als Wissenspool für ihre Mitglieder, sodass unterschiedliche Sichtweisen oft hilfreich argumentativ für eigene Anliegen herangezogen werden können.

Das 2012 intensiviertere Projekt im Bereich Website und Social Media wurde weiter vorangetrieben, wobei die respektive Working Group unter dem Vorsitz der VÖIG (Dr. Kammel) ist. Das Mandat von Dr. Kammel als einem von vier europäischen Mitgliedern des IIFA Board of Directors läuft noch bis Herbst 2014.

EFAMA (European Fund and Asset Management Association)

2013 wurde im Rahmen der EFAMA-Mitgliederversammlung in Amsterdam ein neues Präsidium gewählt, das aus Christian Dargnat (BNP Paribas) als Präsident und Alexander Schindler (Union Investment) als Vize-Präsident besteht.

Im Jahr 2013 hat sich EFAMA mit einer Flut an Regularien auseinandergesetzt, wobei neben den großen Brocken AIFMD, UCITS und ELTIF noch amerikanische Gesetzgebung, wie etwa FATCA oder die Volcker Rule als auch internationale Vorhaben von IOSCO adressiert wurden. Die VÖIG war auch im Jahr 2013 sehr aktiv in die EFAMA-Aktivitäten eingebunden und konnte so erfolgreich die österreichischen Positionen in europäische Lösungen einarbeiten. Aufgrund der langjährigen aktiven Mitarbeit und Expertise in diesen Gremien genießt die VÖIG

VÖIG-INTERNA

hohe Anerkennung, die sich gerade auch bei der Besetzung wichtiger EFAMA-interner Gremien als vorteilhaft erweist.

CEE-Initiative der ost- und südosteuropäischen Fondsverbände – Treffen in Wien

Die 2009 gestartete CEE-Initiative der ost- und südosteuropäischen Fondsverbände wurde auch 2013 fortgesetzt. Da der ursprüngliche Gastgeber, der polnische Verband die Organisation der Veranstaltung nicht durchführen konnte, sprang die VÖIG kurzfristig ein und organisierte das Meeting im Dezember in Wien.

Diesbezüglich wurden neben materiellen Anliegen und Schwerpunkten der ost- und südosteuropäischen Fondsverbände auch strukturelle Fragen hinsichtlich der zukünftigen Ausgestaltung der CEE-Initiative diskutiert, da einige Fondsverbände, inklusive der VÖIG, für eine Vertiefung der Kooperation eintreten. Es wurde vereinbart, dieses Strukturthema im Rahmen des Treffens 2014 zu adressieren.

Zusammenarbeit VÖIG – Bundessparte WKÖ

Das Zusammenwirken von VÖIG und Bundessparte WKÖ funktioniert auch unter dem neuen Geschäftsführer, Dr. Franz Rudorfer in gewohnter Weise friktionslos. Auf nationaler Ebene ist die Unterstützung der Bundessparte für die VÖIG essentiell, da in Zeiten des regulatorischen Tsunamis seitens der Verwaltungsbehörden auf die Bedürfnisse von Sonderkreditinstituten nur sehr eingeschränkt Rücksicht genommen wird.

VÖIG Lehrgänge

Seit Lehrgangsbeginn fanden 37 Grundkurse, 34 Vertiefungen Portfolio-Management, 11 Vertiefungen Sales & Mid-Office sowie 2 Vertiefungen Hedge Fonds und 5 Vertiefungskurse im Bereich Risikomanagement statt.

Die gegenständlichen Kurse wurden von mittlerweile 896 Kolleginnen und Kollegen erfolgreich absolviert.



Dem wissenschaftlichen Leiter, Univ. Prof. Dr. Helmut Uhlir und Prof. Mag. Otto Lucius sei herzlichst gedankt für die stetige Fortentwicklung dieser für die Branche so wichtigen Lehrgänge.

Börsepreis 2013 – 14.Mai, Kursalon Hübner

Am 14.Mai wurde zum sechsten Mal der Wiener Börsepreis in Zusammenarbeit mit



der Wiener Börse, der Österreichischen Nationalbank, der Österreichischen Vereinigung für Finanzanalyse und Assetmanagement (ÖVFA), dem Aktienforum, dem Cercle Investor Relations Austria (C.I.R.A) und der VÖIG veranstaltet. Im Zuge dieser Veranstaltung wurden in den Kategorien ATX Preis, Small und

Mid Cap Preis, Corporate Bond Preis und Privatanlegerpreis zwölf Auszeichnungen an zehn Unternehmen vergeben. Für die Auswahl der Preisträger waren seitens der

VÖIG die 3 Banken-Generali Investment GmbH, die Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, die Bawag P.S.K INVEST GmbH, die ERSTE SPARINVEST



Kapitalanlagegesellschaft mbH, die Gutmann Kapitalanlageaktiengesellschaft, die KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft mbH, Pioneer Investments Austria GmbH, die Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mbH sowie die Ringturm Kapitalanlagegesellschaft mbH eingebunden.

Informationsmitglieder

2013 konnte MFEX Mutual Funds Exchange AB als neues Informationsmitglied gewonnen werden.

Mit Ende 2013 schieden Rautner Huber Rechtsanwälte OG und SunGard Systeme GmbH als Informationsmitglieder der VÖIG aus. Dies ergibt einen Informations-Mitgliederstand von 38 Mitgliedern per Ende 2013.

Neue Homepage sowie Einrichtung Twitter Account

Die VÖIG hat seit Oktober 2013 eine durch etliche neue Features überarbeitete Website, die nun auch über Smartphones problemlos abrufbar ist. Daneben wurde auch ein Twitter-Account eingerichtet, der direkt über die Website abrufbar ist und über den zukünftig Pressemitteilungen und sonstige Informationen allgemein ausgesendet werden.

MITGLIEDER DER WERTPAPIERFONDS VWGS 2013

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen in Mio. € 30.12.13	Anzahl Fonds	
<p>Allianz Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH</p> <p>Hietzinger Kai 101-105 1130 Wien kag@allianzinvest.at / http://www.allianzinvest.at</p>	<p>Mag. Martin Maier Mag. Christian Ramberger</p>	12.000,99	154	
<p>Bankhaus Schelhammer & Schattera Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Hadikgasse 60a 1140 Wien kag.office@schelhammer.at / johannes.koller@schelhammer.at / http://www.schelhammer.at</p>	<p>Michael Bode Mag. Ernst Krehan</p>	512,50	11	
<p>BAWAG P.S.K. INVEST GmbH</p> <p>Georg-Coch-Platz 2 1010 Wien invest@bawagpskfonds.at / http://www.bawagpskfonds.at</p>	<p>Robert Kovar Alois Steinböck Mag. Rainer Henke</p>	4.363,74	89	
<p>C-QUADRAT Kapitalanlage AG</p> <p>Stubenring 2 1010 Wien c-quadrat@investmentfonds.at / http://www.c-quadrat.at</p>	<p>Mag. Christian Jost Mag. Markus A. Ullmer Mag. Andreas Wimmer</p>	1.545,74	22	
<p>Erste Asset Management GmbH</p> <p>Habsburgergasse 2 1010 Wien office@erste-am.com / http://www.ersteassetmanagement.com</p>	<p>Mag. Heinz Bednar, Vorsitzender Thomas Schaufler Christian Schön</p>	34,30	3	
<p>ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Habsburgergasse 1a 1010 Wien erste@sparinvest.com / http://www.sparinvest.com</p>	<p>Mag. Heinz Bednar, Vorsitzender Dr. Franz Gschiegl Günther Mandl</p>	26.846,14	313	
<p>Gutmann Kapitalanlageaktiengesellschaft</p> <p>Schwarzenbergplatz 16 1010 Wien mail@gutmannfonds.at / http://www.gutmannfonds.at</p>	<p>Mag. Anton Resch Mag. Stephan Wasmayer</p>	6.981,84	127	
<p>Julius Meinl Investment Gesellschaft m.b.H.</p> <p>Kärntnerring 2/Top 5/1. Stock 1010 Wien fondsservice@meinbank.com / http://www.meinbank.com</p>	<p>Dr. Wolf Dietrich Kaltenegger Arno Mittermann</p>	185,19	18	
<p>KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Europaplatz 1a 4021 Linz info@kepler.at / http://www.kepler.at</p>	<p>Dr. Robert Gründlinger, MBA Andreas Lassner-Klein</p>	10.975,90	136	

MITGLIEDER DER WERTPAPIERFONDS VWGS 2013

<p>Macquarie Investment Management Austria Kapitalanlage AG</p> <p>Kärntner Straße 28 1010 Wien</p> <p>MFGMIMVienna-Info@macquarie.com / http://www.macquarie.at/mim</p>	<p>Mag. Konrad Kontriner Dr. Rene Kreisl, LL.M., MBA Dr. Johann Maurer</p>	96,53	1	
<p>MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH</p> <p>Landstraßer Hauptstraße 1, Top 27 1030 Wien</p> <p>office@masterinvest.at / http://www.masterinvest.at</p>	<p>Dr. Hannes Leitgeb DI Andreas Müller</p>	6.278,10	64	
<p>Pioneer Investments Austria GmbH</p> <p>Lassallestraße 1 1020 Wien</p> <p>info.austria@pioneerinvestments.com / http://www.pioneerinvestments.at</p>	<p>DDr. Werner Kretschmer, Vorsitzender Stefano Pregolato Mag. Hannes Roubik Hannes Saleta</p>	17.149,31	212	
<p>Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.</p> <p>Schwarzenbergplatz 3 1010 Wien</p> <p>kag-info@rcm.at / http://www.rcm.at</p>	<p>Mag. (FH) Dieter Aigner Mag. Gerhard Aigner Dr. Mathias Bauer, Vorsitzender</p>	25.748,52	287	
<p>Raiffeisen Salzburg Invest Kapitalanlage GmbH</p> <p>Schwarzstraße 13-15 5020 Salzburg</p> <p>office@raiffeisen-salzburg-invest.com / http://www.raiffeisen-salzburg-invest.com</p>	<p>Mag. Klaus Hager Rudolf Kammel Mmag. Ingrid Szeiler</p>	1.221,70	33	
<p>RINGTURM Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Habsburgergasse 2 1010 Wien</p> <p>office@ringturmfonds.at / http://www.erste-am.com</p>	<p>Mag. Karl Brandstötter Mag. Michael Kukacka</p>	4.503,06	19	
<p>Schoellerbank Invest AG</p> <p>Sterneckstraße 5 5024 Salzburg</p> <p>invest@schoellerbank.at / http://invest.schoellerbank.at</p>	<p>Christian Fegg Mag. Thomas Meitz Mag. Michael Schützinger</p>	3.063,57	40	
<p>Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft</p> <p>Burgring 16 8010 Graz</p> <p>office@securitykag.at / http://www.securitykag.at</p>	<p>DDr. Mmag. Hans P Ladreiter Martin Mikulik Mag. Dieter Rom</p>	2.730,47	55	
<p>Semper Constantia Invest GmbH</p> <p>Heßgasse 1 1010 Wien</p> <p>invest@semperconstantia.at / http://www.semperconstantia.at</p>	<p>Mag. Elisabeth Staudner Mmag. Louis Obrowsky</p>	4.219,33	177	

MITGLIEDER DER WERTPAPIERFONDS VWGS 2013

<p>Spängler IQAM Invest GmbH</p> <p>Franz Josef Straße 22 5020 Salzburg</p> <p>fonds@spaengler-iqam.at / http://www.spaengler-iqam.at</p>	<p>Mag. Werner Eder Mag. Markus Ploner, CFA,MBA Dr. Thomas Steinberger</p>	4.745,99	96	 <p>Wissen schafft Vermögen</p>
<p>Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Promenade 11-13 4020 Linz</p> <p>office@kag.at / http://www.s-fonds.at</p>	<p>Walter Lenczuk Mag. Martin Punzenberger</p>	2.048,73	59	
<p>TIROLINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Sparkassenplatz 1 6020 Innsbruck</p> <p>info@tirolinvest.at / http://www.tirolinvest.at</p>	<p>Martin Farbmacher Harald Schett</p>	530,65	15	
<p>Valartis Asset Management (Austria) Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Rathausstraße 20 1010 Wien</p> <p>kag@valartis.at / http://www.valartifunds.at</p>	<p>Gerald Diglas Thorsten Schüttke</p>	321,16	25	
<p>Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Kolingasse 14-16 1090 Wien</p> <p>volksbankinvestments@volksbank.com / http://www.volksbankinvestments.com</p>	<p>Manfred Stagl Günter Toifl</p>	2.591,55	58	
<p>3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.</p> <p>Untere Donaulände 28 4020 Linz</p> <p>fonds@3bg.at / http://www.3bg.at</p>	<p>Mag. Dietmar Baumgartner Dr. Gustav Dressler Alois Wögerbauer</p>	6.598,67	139	

MITGLIEDER DER IMMOBILIENFONDS KAGS 2013

Mitglieder	Geschäftsführer/ Vorstände	Volumen in Mio € 30.12.13	Anzahl Fonds
<p>Bank Austria Real Invest Immobilien-Kapitalanlage GmbH</p> <p>Lassallestraße 5 1020 Wien office@realinvest.at / http://www.realinvest.at</p>	<p>Dr. Kurt Buchmann DI Alexander Budasch Harald Kopertz</p>	2.516,43	2
			
<p>ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.</p> <p>Windmühlgasse 22-24 1060 Wien christina.weissshappel@ersteimmobilien.at / http://www.ersteimmobilien.at</p>	<p>Dr. Franz Gschiegl Mag. Peter Karl</p>	726,92	2
			
<p>Immo Kapitalanlage AG</p> <p>Kolingasse 14-16 1090 Wien info@immokag.at / http://www.immokag.at</p>	<p>Dr. Kurt Rossmüller Dipl. BW (FH) Lars Fuhr- mann MBA</p>	284,29	1
			
<p>Raiffeisen Immobilien Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H.</p> <p>Schwarzenbergplatz 3 1010 Wien babette.kornholz@rcm.at / http://www.rcm.at</p>	<p>Mag. (FH) Dieter Aigner Mmag. Dr. Hubert Vögel</p>	422,33	2
			
<p>Semper Constantia Immo Invest GmbH</p> <p>Heßgasse 1 1010 Wien immoinvest@semperconstantia.at / http://www.semperconstantia.at</p>	<p>Ing. Gerhard Engelsberger Mmag. Louis Obrowsky</p>	167,86	1
			

ARBEITSGRUPPEN WERTPAPIERFONDS VWGS und Immo KAGs

<p>Arbeitsgruppe „AIF“</p> <p>Leiter/in: Dr. Robert Schredl VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel/ Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Arbeitsgruppe „ANLEGER- INFORMATIONEN“</p> <p>Leiter/in: <i>tbc</i> VÖIG-Ref.: Mag. Barbara Flor</p>
<p>Arbeitsgruppe „DERIVATE & RISIKO- MANAGEMENT“</p> <p>Leiter/in: Mag. Stephan Wasmayer VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Arbeitsgruppe „EMIR“</p> <p>Leiter/in: Mag. Stephan Wasmayer VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka/ Dr. Armin Kammel</p>
<p>Arbeitsgruppe „FUNDSXML“</p> <p>Leiter/in: Mag. Hannes Kolar VÖIG-Ref.: Lan Yu, B.Sc.</p>	<p>Arbeitsgruppe „IMMO“</p> <p>Leiter/in: Dr. Kurt Buchmann VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>
<p>Arbeitsgruppe „IMMO-STEUER“</p> <p>Leiter/in: Mag. Günther Burtscher VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Arbeitsgruppe „MELDEWESEN“</p> <p>Leiter/in: Ulrike Günther VÖIG-Ref.: Mag. Barbara Flor/ Dr. Armin Kammel</p>
<p>Arbeitsgruppe „MIFID“</p> <p>Leiter/in: Dr. Rene Kreisl VÖIG-Ref.: Mag. Barbara Flor/ Dr. Armin Kammel</p>	<p>Arbeitsgruppe „PROMOTION & FINAN- CIAL EDUCATION“</p> <p>Leiter/in: Mag. Dietmar Rupar VÖIG-Ref.: Mag. Dietmar Rupar</p>
<p>Arbeitsgruppe „RECHENSCHAFTSBERICHT“</p> <p>Leiter/in: Mag. Gernot Reisenbichler VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>	<p>Arbeitsgruppe „LAW“</p> <p>Leiter/in: Dr. Robert Schredl VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel</p>
<p>Arbeitsgruppe REMUNERATION</p> <p>Leiter/in: <i>tbc</i> VÖIG-Ref.: Mag. Dietmar Rupar</p>	<p>Arbeitsgruppe „RESPONSIBLE INVEST- MENTS“</p> <p>Leiter/in: Mag. Wolfgang Pinner VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel/ Mag. Barbara Flor</p>
<p>Arbeitsgruppe „STATISTIK & OPERATIONS“</p> <p>Leiter/in: Ulrike Günther VÖIG-Ref.: Lan Yu, B.Sc.</p>	<p>Arbeitsgruppe „STEUERN“</p> <p>Leiter/in: Dr. Susanne Szmolyan- Mayer- hofer VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>
<p>Arbeitsgruppe „UCITS“</p> <p>Leiter/in: Dr. Robert Schredl VÖIG-Ref.: Dr. Armin Kammel/ Mag. Barbara Flor</p>	<p>Arbeitsgruppe „ AUSTRIAN PENSION SCHEMES “</p> <p>Leiter/in: Dr. Heinz Macher VÖIG-Ref.: Mag. Thomas Zibuschka</p>

INFORMATIONSMITGLIEDER

Ampega Investment GmbH

Charles-de-Gaulle-Platz 1
50679 Köln
Deutschland

<http://www.ampega.de>

ampega.

BAMOSZ – Association of Hungarian
Investment Fund and Asset
Management Companies

Hovéd tér 10 III/2
1055 Budapest
Ungarn

<http://www.bamosz.hu>

BAMOSZ

BDO Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

Kohlmarkt 8-10/ Eingang Wallnerstraße 1
1010 Wien

<http://www.bdo.at>

BDO

BINDER GRÖSSWANG Rechtsanwälte GmbH

Sterngasse 13
1010 Wien

<http://www.bindergroesswang.at>

BINDER GRÖSSWANG

BNP Paribas Investment Partners

Mahlerstraße 7/18
1010 Wien

<http://www.bnpparibas-ip.at>

BNP PARIBAS
INVESTMENT PARTNERS

BVI Deutscher Fondsverband

Bockenheimer Anlage 15
60322 Frankfurt am Main
Deutschland

<http://www.bvi.de>

BVI

COPS Ges.mbH

Hochsatzengasse 37
1140 Wien

<http://www.copsgmbh.com>

COPS

CPB SOFTWARE AG

Campus Viertel Zwei/Objekt Biz Zwei
Vorgartenstraße 206c
1020 Wien

<http://www.cpb-software.at>

CPB SOFTWARE AG

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Renngasse 1/Freyung
1013 Wien

<http://www.deloitte.com>

Deloitte.

DIAMOS AG

Am Limespark 2
65843 Sulzbach
Deutschland

<http://www.diamos.com>

DIAMOS®

INFORMATIONSMITGLIEDER

DWS Investments
Deutsche Bank AG, Filiale Wien

Fleischmarkt 1
1010 Wien

<http://www.dws.at>



Erste Group Bank AG

Graben 21
1010 Wien

<http://www.erstegroup.com>



ERSTE GROUP

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Wagramer Straße 19, IZD Tower
1220 Wien

<http://www.ey.com>



FOCUS Asset Management GmbH

Stievestraße 7
80638 München
Deutschland

<http://www.focusasset.de>



Freshfields Bruckhaus Deringer LLP

Seilergasse 16
1010 Wien

<http://www.freshfields.com>



Fund Academy AG

Sihlstraße 99
8001 Zürich
Schweiz

<http://www.fund-academy.com>



KATHREIN Privatbank Aktiengesellschaft

Wipplingerstraße 25
1010 Wien

<http://www.kathrein.at>

KATHREIN PRIVATBANK

KNEIP

26/28, rue E. Steichen/P.O. Box 729
L-2017 Luxembourg

<http://www.kneip.com>



KPMG Austria AG

Porzellangasse 51
1090 Wien

<http://www.kpmg.at>



LeitnerLeitner GmbH

Am Heumarkt 7/ Stiege 1
1030 Wien

<http://www.leitnerleitner.com>

leitnerleitner

MathConsult GmbH

Altenbergerstraße 69
4040 Linz

<http://www.unrisk.com>



MFEX Mutual Funds Exchange AB

35, Avenue de l'Opéra
75002 Paris
Frankreich

<http://mfex.se>



INFORMATIONSMITGLIEDER

Morningstar Deutschland GmbH

Neue Mainzer Straße 1
60311 Frankfurt
Deutschland

<http://www.morningstar.de>



Oesterreichische Kontrollbank AG

Am Hof 4
1010 Wien

<http://www.oekb.at>



Österreichische Wertpapierdaten Service GmbH

Strohgasse 14c
1030 Wien

<http://www.oews.co.at>



OVFA Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management

Eßlinggasse 17/5
1010 Wien

<http://www.ovfa.at>



Profidata Services AG

Stephanstraße 3
D-60313 Frankfurt
Deutschland

<http://www.profidatagroup.com>

PROFIDATA GROUP

PwC Österreich GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Erdbergstraße 200
1030 Wien

<http://www.pwc.at>



Raiffeisen Bank International AG

Am Stadtpark 9
1030 Wien

<http://www.rbinternational.com>



SimCorp Central Europe

SimCorp Österreich GmbH
Wollzeile 16
1010 Wien

<http://www.simcorp.com>



SIX Financial Information Deutschland GmbH

Theodor-Heuss-Allee 108
60486 Frankfurt am Main
Deutschland

Niederlassung Wien:
Wipplingerstraße 34
1010 Wien

<http://www.six-financial-information.com>



SMN Investment Services GmbH

Rotenturmstraße 16-18
1010 Wien

<http://www.smn.at>



software-systems.at
Finanzdatenservice GmbH

9103 Diex 204

<http://www.software-systems.at>



INFORMATIONSMITGLIEDER

State Street Bank GmbH, Filiale Wien

Schottengasse 4
1010 Wien

<http://www.statestreet.com>



STATE STREET

TPA Horwath Wirtschaftstreuhand und
Steuerberatung GmbH

Praterstraße 62-64
1020 Wien

<http://www.tpa-horwath.com>



UBS Global Asset Management

Wächtergasse 1
1010 Wien

<http://www.ubs.com/oesterreichfonds>



UniCredit Bank Austria AG

Schottengasse 6-8
1010 Wien

<http://www.bankaustria.at>



vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG

Tilsiter Straße 1
60487 Frankfurt am Main
Deutschland

<http://www.vwd.at>



Wiener Börse AG

Wallnerstraße 8
1014 Wien

<http://www.wienerbourse.at>



WM Datenservice

Düsseldorfer Straße 16
60329 Frankfurt am Main
Deutschland

<http://www.wm Daten.com>

WM Datenservice

MITGLIEDSCHAFTEN UND MITARBEIT IN GREMIEN UND ORGANISATIONEN

❖ **Mitgliedschaften NATIONAL**

Bankwissenschaftliche Gesellschaft (BWG), Wien
Österreichische Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (ÖVFA), Wien

❖ **Mitgliedschaft INTERNATIONAL**

European Fund and Asset Management Association (EFAMA), Brüssel
International Investment Fund Association (IIFA), Toronto
FundsXML.org, Frankfurt

❖ **Mitarbeit in Gremien der EFAMA**

Board of Directors
Diverse EFAMA-interne Steering Groups
EFAMA Audit Committee
EFAMA Investment Management Forum
EFAMA General Membership Meeting
Standing UCITS Committee
Statistics Committee
Tax Committee

❖ **Mitarbeit in Working Groups der EFAMA etwa zu den Themen**

AIFMD
Corporate Governance
Depositaries (Chair: Dr. Kammel)
Derivatives and Market Infrastructure
ELTIF
ETF
European Fund Categorisation Forum (EFCF)
FATCA
Financial Market Mechanisms
FTT
Fund Processing Passport (FPP)
Fund Processing Standardization Group (FPSG)
IAS Experts

MITGLIEDSCHAFTEN UND MITARBEIT IN GREMIEN UND ORGANISATIONEN

Investor Education
IORP Review
MiFID & Capital Markets Working Group
Money Market Funds
Responsible Investments
Valuation
VAT

❖ **Mitarbeit in Gremien der IIFA**

IIFA Board of Directors
IIFA General Membership Meeting
IIFA IOSCO Working Group
IIFA Social Media Working Group (Chair: Dr. Kammel)

❖ **Mitarbeit in Gremien von FundsXML.org**

Standard Committee
Working Group „FundsXML Promotion“(Chair: Dr. Kammel)
Working Group “Technic/Content”



Mag. Heinz Bednar
Erste Sparinvest KAG
Präsident



Dr. Mathias Bauer
Raiffeisen KAG
1.Stellvertreter



Manfred Stagl
Volksbank Invest
2.Stellvertreter



Mag. Dietmar Baumgartner
3 Banken Generali Invest



DDr. Werner Kretschmer
Pioneer Investments Austria



Mag. Anton Resch
Gutmann KAAG



Alois Steinböck
Bawag P.S.K. Invest

VÖIG GENERALSEKRETARIAT



Mag. Dietmar Rupar (mitte)
Generalsekretär

Mag. Barbara Flor (2. von links)
Recht

Dr. Armin Kammel LL.M. (London) (links)
Recht, Intern. Angelegenheiten

Lan Yu, B.Sc. (rechts)
Statistik, Meldewesen, FundsXML

Mag. Thomas Zibuschka (rechts)
Steuern/Recht

Karin Schuöcker (links)
Sekretariat

Martina Winkler (2. von rechts)
Sekretariat/Statistik – in Karenz bis Mai 2015



Donika Meta
Sekretariat – Vertretung Frau Winkler

Wirtschaftsprüfer:

Bankhaus Schelhammer & Schattera Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.- Michael Bode

Lang & Obermann Steuerberatungsgesellschaft m.b.H. - Mag. Thomas Lang

VÖIG, Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften
Schubertring 9-11, 1010 Wien
Telefon: +43/1/718 83 33 / e-mail: voeig@voeig.at
<http://www.voeig.at>